

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 86 (1944)

Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherbesprechungen.

Anleitung zur Maultierzucht. Von Dr. A. Schmid, Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich 1944. Zu beziehen bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale in Bern.

Die Eidgenössische Zentralstelle zur Förderung der Maultierzucht, als deren Chef der Oberpferdarzt, Herr Oberstbrigadier Collaud zeichnet, hat die Herausgabe der vorliegenden Broschüre in deutscher, französischer und italienischer Sprache veranlaßt. Es handelt sich um ein Heft von 35 Seiten Text mit einer Beilage von 12 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Die Schrift behandelt alles, was der Züchter, der Halter, der Liebhaber des Maultieres wissen sollte.

Der Mulus ist das Tier aus Mysien, der Gegend zwischen Syrien und dem Ganges. In Mittelalter und Neuzeit hat es sich über weite Gebiete der alten und der neuen Welt verbreitet. An der Spitze stehen mit der prozentualen Häufigkeit Bolivien, Spanien und Griechenland, während die Schweiz mit weniger als 1 Stück auf 1000 Einwohner ganz am Schluß rangiert. In unserem Lande ist der Bestand seit 80 Jahren nahezu gleich geblieben, im Kanton Bern hat er sich in dieser Zeit fast versechsfacht, Graubünden hat heute 13mal mehr Maultiere als 1866, dagegen ist die Zahl in anderen Kantonen geringer geworden.

Den meisten Platz nehmen natürlich die leitenden Gesichtspunkte für die Züchtung dieses Bastards ein. Weitere Kapitel behandeln die öffentliche Beurteilung, die Durchführung der Aufzucht, Haltung, Pflege und Fütterung, Krankheiten, Zucht und Gebrauchsschäden und schließlich die Förderung der Zucht mit Vorschlägen für allgemeine und besondere Maßnahmen. Bisher mußte der weitaus größte Teil der Maultierfohlen eingeführt werden. Unser Land wäre aber in der Lage, den derzeitig benötigten Nachwuchs von 200 bis 300 Stück selber zu produzieren. Außerdem würden sich in den schweizerischen Alpkantonen noch bedeutend höhere Bestände an Maultieren als wirtschaftlich ausweisen und für die Armee wäre eine Vermehrung von großem Nutzen. Beides kann nur durch Zusammenarbeit von Staat, Selbsthilfeorganisationen und den privaten Züchtern zustande kommen. Der Tierarzt ist berufen, für die Ausdehnung von Zucht und Haltung des Maultieres eine wichtige Rolle zu spielen. Deshalb sei jedem Kollegen das Studium der vorliegenden Schrift angelegentlich empfohlen. L.

Leistungsbuch Band 3. Ergebnisse der Leistungserhebungen beim schweizerischen Braunvieh, herausgegeben von der Herdebuchkommission des Schweiz. Braunviehzuchtverbandes, bearbeitet von der Herdebuchstelle für Braunvieh, Zug. 848 Seiten, 31 Tierbilder auf Kunstdruckpapier, gebunden Fr. 15.—. Zu beziehen bei der Herdebuchstelle in Zug.

Als Fortsetzung von Leistungsbuch Band 1 und 2, erschienen 1931 und 1938, enthält der vorliegende Band 3 die Ergebnisse der Milchkontrolle, sowie die Tiere mit Fruchtbarkeits- und Zuchtfamilienabzeichen aus den Jahren 1937 bis Ende 1942. Die vom Leiter der Herdebuchstelle für Braunvieh, Dr. W. Engeler, im Vorwort gemachten Ausführungen geben einen Überblick über den Stand und die Bedeutung der Leistungsprüfungen im Zuchtgebiet des Braunviehs. Wir erfahren da nicht nur die hohe Zahl der geprüften Tiere und ihre Durchschnittsleistungen, sondern auch die Verteilung der Abschlüsse nach Kantonen, nach Höhenlage, nach Laktationsalter, sowie den Einfluß dieser Umweltverhältnisse auf den Leistungsertrag, alles wichtige Momente für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit einer Milchkuh. In besonderen Tabellen sind die 20 besten Rekord- und Dauerleistungskühe der Rasse zusammengestellt.

Personalien.

Universität Bern. Der Regierungsrat des Kantons Bern wählte zum außerordentlichen Professor für vergleichende Neurologie an der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern Herrn Privatdozent Dr. med. Ernst Frauchiger, Arzt in Langenthal.

*

Eidgenössische tierärztliche Fachprüfungen. Im Frühling 1944 haben die eidgenössische tierärztliche Fachprüfung bestanden:

in Bern:

Blaser, Ernst, von Langnau, in Uettiligen;
 Brönnimann, Rodolphe, von Zimmerwald, in Courtételle;
 Fankhauser, Rudolf, von Trub, in Trubschachen;
 Noirjean, Pierre, von Bassecourt, in Delsberg;
 Zürcher, Wilhelm, von Rüderswil, in Biglen.

in Zürich:

Babini, Mario, 1916, von und in Zürich;
 Butsch, Antonie, 1917, von und in Zürich;
 Ferrari, Mario, 1918, von und in Bellinzona;
 Riklin, Georg, 1918, von Engetswil (St. G.), in Bremgarten (Aarg.);
 Zindel, Walter, 1918, von und in Maienfeld.

*

Totentafel. In Schaffhausen starb am 1. April 1944 Herr Kantonstierarzt und Schlachthausverwalter Gottfried Stocker als Opfer des schweren Fliegerangriffs amerikanischer Bomber auf diese Stadt.
